

ORGANISATORISCHES

ANMELDUNG

ÖAGG Fachsektion für Integrative Gestalttherapie unter www.gestalttherapie.at

SEKRETARIAT

Izabela Draczynski
Lenaugasse 3/8, 1080 Wien
Tel.: +43 (0)1 718 48 60,
gestalttherapie@oeagg.at

Die Anmeldung erfolgt mittels Ausfüllens des online-Formulars und wird erst durch die Überweisung der Tagungsgebühr auf das genannte Konto verbindlich. Bitte geben Sie Variante und Workshop-Nummer an. Wir bitten auch um Voranmeldungen für KINO oder Stadtführung am Sonntag. Inkludiert sind Pausengetränke und kleine Pausenimbisse, sowie für die TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlung ein Imbiss am Freitag Abend.

EINZAHLUNG

Konto ÖAGG-Gestalttage
IBAN:
AT77 1200 0006 1142 1215
BIC: BKAUATWW

STORNO

Bis 6 Wochen vor der Tagung keine Stornogebühr, bis 3 Wochen davor 50%, danach keine Rückerstattung

ORGANISATION

Heide Halbleib
Ulla Diltsch
und Mitglieder der Salzburger Regionalgruppe

FOTOS UND VIDEO

Ekkehard Tenschert

SATZ & GRAFIK UND TITELBILDGESTALTUNG

www.dellatoffola.at

TAGUNGSORT

Heffterhof,
Maria-Cebotaristr. 1 – 7,
5020 Salzburg
Tel.: +43 (0) 662 641996
heffterhof@lk-salzburg.at
Übernachtung und Mittagessen am Tagungsort sind möglich. Ausgezeichnete Bio-Küche! Begrenzte Zimmeranzahl, bitte bald reservieren! NF Einzelzimmer € 76,- und NF Doppelzimmer € 106,- (!!!) Das Fest findet ebenfalls im Heffterhof statt. Informationen unter www.heffterhof.at

BÜCHERTISCH

Rupertus Buchhandlung
www.rupertusbuch.at

REFERENTINNEN

PETER OSTEN MSc.

Jg. 1958, Psychotherapeut (Integrative Therapie, leiborientierte Traumatherapie, Systemische Therapie, Paartherapie), tätig in eigener Praxis in München; Lehr- und Kontrolltherapeut am Fritz-Perls-Institut (EAG/FPI), Hückeswagen (D), Donau-Universität Krems und Schweizer Gesellschaft für Integrative Therapie (Zürich).

BÄRBEL WARDETZKI Dipl. Psych., MA

Psychotherapeutin, Psychologin, Pädagogin, Supervisorin, Coach und Autorin; tätig in eigener Praxis in München, ausgebildet in Gestalt-, Familien- und Verhaltenstherapie; Arbeitsschwerpunkte: Selbstwert- und Beziehungsprobleme von Frauen, Kränkungen, Narzissmus und Essstörungen, speziell Bulimie. Zahlreiche Veröffentlichungen, z.B. „Eitle Liebe“ (2010) im Kösel-Verlag. www.baerbel-wardetzki.de

THOMAS HARMIS Dipl. Psych.

Körperpsychotherapeut, Supervisor und Ausbilder in Bremen; Leiter des Zentrums für Primäre Prävention und Körperpsychotherapie www.zepbremen.de Seit über 25 Jahren spezialisiert auf die körperpsychotherapeutische Arbeit mit bindungstraumatisierten Säuglingen, Kleinkindern und Erwachsenen. Veröffentlichung: „Körperpsychotherapie mit Säuglingen und Eltern“ (2016) im Psycho-sozial Verlag.

HANS JELLOUSCHEK Dr.theol., Mag.phil.

Jg. 1939, gebürtiger Österreicher, Psychotherapeut, Lehrtherapeut für Systemisch-Integrative Paartherapie und Transaktionsanalyse. Praxis in Ammerbuch (Deutschland); in der Fort- und Weiterbildung tätig seit ca. 40 Jahren. Autor mehrerer Bücher über Paarbeziehungen und Männerthemen.
www.hans-jellouschek.de

BETTINA JELLOUSCHEK-OTTO

Transaktionsanalytikerin und Systemische Paartherapeutin, Heilpraktikerin Psychotherapie, Einzel- und Paartherapie in eigener Praxis Ammerbuch (Deutschland) seit 1999; Paar-Gruppenseminare zusammen mit Hans Jellouschek, Supervision, Mediation, pferdegestützte Persönlichkeitsentwicklung.
www.jellouschek-otto.de

THOMAS KAPITANY Dr.med.

Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie); im Kriseninterventionszentrum Wien und in eigener Praxis tätig; Lehrtherapeut für IG in der FS IG im ÖAGG.
www.neubaugasse3.at/thomas-kapitany

BARBARA STADLER Mag^a.

Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie), Psychologin, Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Imago Paartherapeutin, Supervisorin; tätig in eigener Praxis in Wien; Lehrtherapeutin für IG in der FS IG im ÖAGG.
www.barbarastadler.com

GERTRAUD DIESTLER Drⁱⁿ.

Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie), Psychologin, Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Lebens- und Sozialberaterin; psychotherapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in freier Praxis in Graz und in der Südsteiermark. Lehrtherapeutin für IG in der FS IG im ÖAGG.
www.praxis-diestler.at

ONLINEANMELDUNG
www.gestalttherapie.at



PREISE <small>IN EURO</small>	GRAD. ÖAGG-MITGLIEDER		ERMÄSSIGUNGEN <small>(KANDIDATINNEN, PROPÄDEUTIKUMS-TN)</small>		NICHT ÖAGG-MITGLIEDER	
	BIS 18.11.16	AB 19.11.16	BIS 18.11.16	AB 19.11.16	BIS 18.11.16	AB 19.11.16
Vorträge/Workshop/Fest	210,-	225,-	155,-	170,-	240,-	255,-
Vorträge/Workshop	170,-	185,-	115,-	130,-	205,-	220,-
Nur Vorträge	120,-	135,-	90,-	105,-	130,-	155,-
Nur Fest	40,-	40,-	40,-	40,-	40,-	40,-
NUR AN DER TAGESKASSA						
Tageskarten Vorträge		60,-		55,-		70,-
Tageskarten Workshops		60,-		40,-		65,-

TAGUNGSTHEMA

„Lieben–lieben, das ist es. Lieben ist alles.“
Diese Zeile von Ingeborg Bachmann zeigt die Intensität und die existenzielle Bedeutung des Liebens und des Geliebt-Werdens.

Wir wollen mit dieser Tagung einen Bogen spannen über das Phänomen Liebe und haben einige Variationen zu diesem unendlichen Thema ausgesucht: Zum einen die Liebe mit ihren vielen Facetten, Schwierigkeiten und Komplikationen, wie die Patientinnen und Patienten sie in unsere Arbeit einbringen.

Zum anderen aber auch die Liebesfähigkeit als therapeutische Tugend und Kompetenz zugleich, die entwickelt und gepflegt werden muss.

Ergänzen wollen wir es mit Wissen zum Entstehen von Liebes- und Beziehungsfähigkeit aus entwicklungspsychologischer Sicht. Hier werden körpertherapeutische und bindungstheoretische Betrachtungen miteinander verbunden. Zu guter Letzt beschäftigen wir uns dann mit den Voraussetzungen dafür, wie Liebe gelingen kann.

VORTRÄGE

Vortrag 1 PETER OSTEN

Die Liebe in der Psychotherapie

Kaum eine Empfindung ist von den Wissenschaften mit spitzeren Fingern angefasst worden als ausgerechnet die Liebe. Degradiert als Antrieb zur Fortpflanzung und Brutpflege, als Triebabfuhr, Kontaktzyklus, homöostatisches Prinzip und Bindungsbedürfnis, zuletzt nur noch als ein Spiel von Botenstoffen und Hormonen, stellt sie gleichwohl von der Geburt bis zum Tod die ursprünglichste aller Motivationen dar. Schon in der Weltwahrnehmung des Kindes steht ein immanentes Verlangen: „Werde ich geliebt – von anderswo her?“ Während dieses durch den ganzen Lebenszyklus seine Bedeutung behält, kommt im frühen Erwachsenenalter ein zweites, noch Wichtigeres hinzu: „Kann ich als Erster lieben – vor dem Anderen?“ Diese beiden Fragen des Philosophen Jean Luc Marion werden uns dabei begleiten, wesentliche Skizzen in der Entstehung der Liebesfähigkeit nachzuzeichnen. Den „Anderen“ in einer universellen Weise „als Erster lieben zu können“, wird dabei als Kernkompetenz der Liebe in der Psychotherapie herausgestellt.

Vortrag 2 BÄRBEL WARDETZKI

Wo die Liebe fehlt – Wie narzisstische Beziehungen scheitern oder gelingen können

Narzisstische Liebesbeziehungen beginnen wie ein Feuerwerk, doch sobald die erste Illusion verflogen ist, zeigen sich der Egoismus und die Selbstbezogenheit der Partner. Diese werden weniger um ihretwillen geliebt, sondern dienen in erster Linie dem eigenen Selbstwert. Die Beziehungen sind geprägt von Demütigungen, Kränkungen, Schuldzuweisungen und seelischer Gewalt. Sie enden sehr schnell oder bleiben trotz Leid und Zurückweisung lange

bestehen, da es sehr schwer ist, sich aus einer solchen Beziehung zu befreien. Gibt es Wege aus dieser Dynamik, Glück für diese Liebe?

Vortrag 3 THOMAS HARMS

Körper, Emotion und Bindung

Welche emotionalen und neurovegetativen Voraussetzungen sind nötig, um ein tragfähiges Feld von Nähe und Verbundenheit mit anderen Menschen aufzubauen?

Die enge Verwobenheit von Körper, Emotionsregulation und Bindungssicherheit wird anhand von Videobeispielen aus dem Feld der modernen Eltern – Säugling – Körperpsychotherapie dargestellt. Es wird gezeigt, wie durch einfache körperbasierte Interventionen die Beziehungsintelligenz und Fähigkeit zur Emotionsregulation von Eltern in hochbelasteten Situationen mit ihren Kindern unterstützt werden kann. Welche Erkenntnisse können aus der Eltern – Baby – Therapie für die Psychotherapie mit Erwachsenen gewonnen werden?

Vortrag 4 HANS JELLOUSCHEK UND BETTINA JELLOUSCHEK-OTTO

Was die Liebe braucht. Faktoren gelingender Partnerschaft

In Deutschland wird mehr als ein Drittel der Ehen nach einigen Jahren wieder geschieden. Trotzdem ist der Wunsch nach Dauer bei der großen Mehrzahl der Paare ungebrochen stark. Wie kann Dauer aber erreicht werden? Nur dann, wenn die Liebe der beiden Partner zueinander lebendig bleibt. Dies geschieht aber nicht von selbst. Es braucht den Einsatz beider Partner dafür. In dem Vortrag machen die beiden Referenten aus ihrer langen Erfahrung in der Arbeit mit Paaren an Beispielen aus der Praxis deutlich, worum es dabei konkret geht und was es braucht, damit Partnerschaft gelingt.

PROGRAMM

FREITAG, 20. Jänner 2017

- 15.00–16.00 ANMELDUNG IM TAGUNGSBÜRO
- 16.00–16.15 ERÖFFNUNG
- 16.15–17.15 VORTRAG UND DISKUSSION
Die Liebe in der Psychotherapie
Peter Osten
- 17.15–17.45 PAUSE
- 17.45–18.45 VORTRAG UND DISKUSSION
Wo die Liebe fehlt
Bärbel Wardetzki
- 18.45–19.30 ABENDIMBISS
- 19.30 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

SAMSTAG, 21. Jänner 2017

- 9.30–10.30 VORTRAG UND DISKUSSION
Körper, Emotion und Bindung
Thomas Harms
- 10.30–11.00 PAUSE
- 11.00–12.00 VORTRAG UND DISKUSSION
Was die Liebe braucht
Hans Jellouschek und Bettina Jellouschek-Otto
- 12.00–12.15 PAUSE
- 12.15–12.45 GEMEINSAMER ABSCHLUSS IM PLENUM
- 12.45–15.00 MITTAGSPAUSE
- 15.00–18.00 WORKSHOPS
- AB 19.30 FEST MIT LIVE MUSIK
Essen, Trinken, Tanzen, Begrüßung neuer KandidatInnen, Ehrungen und Würdigungen,.... und lust- und liebevolle Leichtigkeiten

WORKSHOPS

WS 1 **PETER OSTEN**

Liebe, Schuld - und andere Kleinigkeiten

Wie kann ich als PsychotherapeutIn eine universelle Haltung von Liebe entwickeln, stärken, aufrechterhalten? Welche Rolle spielen dabei meine eigenen nährenden und kritischen Erfahrungen von Liebe? Kann Wut als Liebesfähigkeit gelten? Wie verträgt die Liebe sich mit der Macht? Gibt es Liebe im Streit? Im gemeinsamen Diskurs werden uns diese Fragen beschäftigen. Als Helfer und Begleiter hierbei dienen uns die vielen „kleineren Geschwister“ der Liebe - Tugenden wie Mitgefühl, Geduld, Klugheit, Einfachheit, Tatkraft, Humor und Dankbarkeit. Zuletzt werden wir Liebe und Schuld als „Zwillingschwestern“ kennenlernen und zusehen, wie ihr gemeinsames Spiel unser Denken und Handeln lenkt.

WS 2 **BÄRBEL WARDETZKI**

Selbstbewusst in Beziehungen

Es gibt Beziehungen, in denen sich immer einer der Partner unterordnen oder sich für den anderen aufgeben muss. Aus einem instabilen Selbstwertgefühl der beteiligten Partner entstehen die für narzisstische Beziehungen charakteristischen Konflikte wie Entwertung und Erhöhung des anderen und der eigenen Person, die Angst vor Nähe und Einsamkeit, der Wunsch zu verschmelzen und die Furcht zu ersticken, das Gerangel um Macht, das Ungleichgewicht in der Begegnung sowie das Streben nach einem idealen Bild von sich und seinem Gegenüber. Diese Dynamik wird anhand von Beispielen aus der Praxis deutlich gemacht und Wege der therapeutischen Arbeit werden aufgezeigt.

WS 3 **THOMAS HARMS**

Herz, Resonanz und Bindung

Warum spüren wir unser Herz, wenn wir Nähe und Verbundenheit mit anderen Menschen erleben? Warum schmerzt es, wenn wir in Beziehungen verletzt und zurückgewiesen werden? Thomas Harms wird in diesem Workshop erläutern, wie innerhalb einer körperorientierten Psychotherapie mit Erwachsenen das Herz genutzt werden kann, um die Bindungsfähigkeit, Emotionsregulation und Handlungsfähigkeit gezielt zu unterstützen.

Im Rahmen seines Konzeptes der bindungs-basierten Körperpsychotherapie werden spezifische Berührungstechniken, achtsame Selbstbeobachtungen sowie imaginative Methoden genutzt, um die Fähigkeit zur Selbstbeziehung und Öffnung in der Beziehung mit anderen zu verbessern.

WS 4 **HANS JELLOUSCHEK UND BETTINA JELLOUSCHEK-OTTO**

Was die Liebe braucht

Im Vortrag am Vormittag geht es darum, die konkreten Faktoren zu benennen, die es braucht, damit die Liebe in einer Partnerschaft lebendig bleiben kann. In diesem Workshop werden die beiden Referenten als Frau und Mann die wichtigsten davon nochmals aufgreifen. Sie werden genauer auf die Begrifflichkeiten eingehen und die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertiefend diskutieren, um zu einer differenzierten Sichtweise für die Arbeit mit Paaren zu gelangen.

WS 5 **THOMAS KAPITANY**

Suizidalität in liebesbedingten Krisen

Im Paradoxon der SELBST-Erhaltung durch Suizid wird mitunter der letzte Ausweg im Kampf gegen Liebesverlust gesehen. Anhand

WORKSHOPS

von Fallbeispielen der TeilnehmerInnen und des Seminarleiters und anhand theoretischer Überlegungen wird die Dynamik von Suizidalität in liebesbedingten Krisen erarbeitet und werden Überlegungen zu LEBENS-erhaltendem Handeln in Psychotherapie und Krisenintervention angestellt.

WS 6 **BARBARA STADLER**

Paardynamik - Das Phänomen

Unter Paardynamik versteht man die energetische Gestaltung, die ein Paar in seiner Bezogenheit aufeinander entwickelt. Dieses Miteinander kann sehr unterschiedlich sein und ist im Laufe der Zeit für dieses Paar etwas relativ Typisches.

Als Gestalttherapeutin interessiert mich, wie der Einzelne diese Dynamik für sich und seine Bedürfnisse besser nützen kann, damit beide zu mehr Zufriedenheit in der Partnerschaft finden. Die TeilnehmerInnen können sich mit Hilfe des Gestaltzyklus an das Phänomen der Paardynamik heranwagen. Der Workshop kann intervisitorisch,

supervisorisch oder als theoretischer Input und Auffrischung genutzt werden.

WS 7 **GERTRAUD DIESTLER**

Wie das Selbst sich wieder lieben lernt.

Allzu oft werden Kinder weniger geliebt als erzogen, sie müssen so sein, wie die Eltern und die Gesellschaft sie haben wollen oder noch schlimmer, wie sie gebraucht werden. Das Ich und manchmal mit ihm auch die Selbst - Entwicklung, die Liebe zu sich und den Anderen gehen dabei verloren. Unterstützen wichtige Bezugspersonen nicht bei der Entwicklung der ureigensten Kompetenzen, entstehen Verachtung, Lieblosigkeit und Angst. Es zeigen sich Hass auf sich selbst, die Überzeugung, nicht „richtig“ zu sein, gewalttätige Verzweiflung und Depression. All diesen Phänomenen begegnen wir in der Therapie von Kindern und Jugendlichen.

Wie können wir Kinder und Jugendliche mit unseren offenen Herzen unterstützen, damit sie wieder Gefühle empfinden und fühlen lernen?

RAHMENPROGRAMM

FILMMATINÉE im DAS KINO

Giselakai 11, 5020 Salzburg, Sonntag 10.30

„Der letzte schöne Herbsttag“

Deutschland 2010

Regie und Drehbuch: Ralf Westhoff

Darsteller: Julia Koschitz, Felix Hellmann, u.a.

Karten zum Sonderpreis von € 7,50 sind im Tagungsbüro erhältlich. Wir bitten um Voranmeldung.

Claire und Leo erzählen wechselseitig von den Schwierigkeiten, ein Paar zu werden und es auch zu bleiben. Der Film erzählt von den Unterschieden zwischen Menschen im Allgemeinen und Männern und Frauen im Besonderen und davon, dass zwei unterschiedliche Menschen, die scheinbar gar nicht zueinander passen, trotzdem ihr Glück in der Beziehung finden.

STADTFÜHRUNG

zu den Plätzen der Liebe, Sonntag, 10.30

Bei ausreichendem Interesse organisieren wir das sehr gerne. Wir bitten um Voranmeldung.